

Hausfreund für den goldenen Grund

mit den Neben-Ausgaben: „Würgezer Zeitung“ und „Erbacher Zeitung“.

**Amtliches Organ der Stadt Camberg
und des königlichen Amtsgerichts**



**Haupt-Anzeigeblatt für den goldenen
Grund und das Emstal**

Der „Hausfreund für den goldenen Grund“ erscheint wöchentlich dreimal (Dienstags, Donnerstags und Samstags). — Der Bezugs-Preis beträgt vierteljährlich 1 Mark, durch die Post bezogen 1.29 Mark. Anzeigen die einspaltige Zeile oder deren Raum 10 Pfg. Reklamen die Zeile 25 Pfg.

Wöchentliche Gratis-Beilagen: „Illustriertes Unterhaltungsblatt“ und „Landwirtschaftliches Zentralblatt“.
Druck und Verlag der Buchdruckerei von: Wilhelm Ammelung.
Geschäftsstelle: Bahnhofstraße. — Telephon Nr. 28.

Nummer 104

Dienstag, den 8. September 1914

36. Jahrgang

Der Krieg.

Die Kämpfe im Westen und Osten.

Aus dem Großen Hauptquartier im Westen kommt durchweg erfreuliche Kunde. Es hat den Anschein, als wenn die Widerstandskraft der Franzosen nach den erlittenen furchtbaren Niederlagen beträchtlich zu erlahmen beginnt. Die zweite Verteidigungslinie, bestehend aus den Festungen La Fère, Laon und Reims, auf dem halben Wege zwischen der belgischen Grenze und der Hauptstadt Paris, ist von den Gegnern, scheinbar ohne kräftige Gegenwehr, preisgegeben worden. Der wichtige Stützpunkt Reims hat sich zwar noch nicht in deutschen Händen ergeben, wird aber in kürzester Zeit ebenfalls auf die nutzlose Verteidigung verzichten. Jene Festungen hatten ihre strategische Bedeutung hauptsächlich als Rückzugsort für ein im Felde kämpfendes Heer, können aber den in vollem Rückzug befindlichen Truppen keine sicheren Stützpunkte mehr bieten. Ohne Kampf sind auch die anderen Sperrbefestigungen im nördlichen Frankreich von den Deutschen genommen worden; nur die an der belgischen Grenze gelegene Festung Maubeuge leistet den Belgiern noch Widerstand.

Ob die Franzosen in den nächsten Tagen in nördlichen Teile von Frankreich nochmals in einer Entscheidungsschlacht zu werden kommen lassen oder von den unaufhaltsam nachrückenden deutschen Armeen weiter zurückgedrängt werden um Zeit zu gewinnen, neue Kräfte zu sammeln, ist heute noch nicht zu erkennen. Im französischen Lothringen hatten die Feinde auf der Festungslinie Verdun—Toul in ihren besetzten Linien noch in der Defensive stand, werden aber von den ihnen gegenüberstehenden Armeen des Kronprinzen von Bayern und des Generalobersten von Heeringer arg bedrängt.

Wären wir ohne Überschätzung der bisherigen Leistungen die Gesamtlage ab, so erhebt sich die Frage, ob die deutsche Heeresmacht sich zum großen Teil zerschmettert, und sollten wir vor Paris stehen, so würde die Stadt trotz ihrer vielen vorgehenden Schutzbefestigungen eine förmliche Belagerung schwerlich ertragen können. Paris bedeutet allerdings keineswegs den Endpunkt des Feldzugs, solange noch starke Streitkräfte im Felde stehen und weitere Gruppen aus den unberührt gebliebenen Landesteilen herangezogen werden können. Die von Paris nach Bordeaux gerichtete Regierung gibt ihre Sache auch noch nicht verloren, will die Bevölkerung in ihrem Glauben festhalten, daß ein entscheidender Stoß ins Herz des Deutschen Heeres immer noch zu erwarten sei. Diese Überzeugung stützt sich freilich auf Behauptungen, die mit der Wahrheit im argsten Widerspruch stehen. Die Herren Poincaré und Viviani haben sich, ihr Publikum über die vernichtende Niederlage der Russen in Ostpreußen aufzuklären, und lassen die Russen entschlossenen Schrittes auf die Hauptstadt des Deutschen Reiches marschieren. Von der Waffenhilfe Englands wird in der amtlichen Rundschau Frankreichs verständiger Weise wenig geredet. Dagegen wird gefabelt, „überall die Völker zum Schutze Frankreichs sich erheben“. Von dem Eingeständnis der vollen Wahrheit und von der vollen Selbstkenntnis ihrer verzweifelter Lage sind die offiziellen Kreise der Republik mithin noch weit entfernt.

Die Österreicher ringen bereits seit zehn Tagen in Galizien und in den angrenzenden russisch-polnischen mit überlegenen und immer wieder verstärkten russischen Truppen um den Sieg. Auf der sehr ausgedehnten österreichischen Front ist der äußerste linke Flügel der Armee des Generals Dankl in mehrtägigen siegreichen Kämpfen bis in die Gegend südlich von Lublin vorgedrungen. Die militärische Aktion zwischen den Flüssen Weichsel und Wiepe war durchaus erfolgreich. Nach den letzten

Meldungen hat die Armee Dankl jetzt Lublin angegriffen.

Südöstlich davon, zwischen den Flüssen Wiepe und Bug, im Raume Jaszowce, ist es der Armee Auffenberg endlich gelungen, das russische Heer mit großen Verlusten auf Haupt zu schlagen und über den Bug zu werfen. Scharen von Gefangenen und bisher 160 Geschütze wurden erbeutet — so meldet der stellvertretende Chef des Generalstabs.

Die Nachrichten vom östlichen Flügel aus Ost-Galizien klingen nicht ganz befriedigend. Die Russen suchen auf diesem Gebiet unter gewaltiger Anspannung ihrer Kräfte sich in den Besitz der Stadt Lemberg zu setzen. Der Vorstoß ist bisher aufgehalten worden; hoffentlich können unsere Verbündeten bald den Angriff zum Scheitern bringen. Die amtliche Feststellung, daß die Lage dort „sehr schwierig“ sei, läßt befürchten, daß auf diesem südlichsten der östlichen Kampfplätze zeitweilig ein Rückschlag erfolgen könnte. Das wäre bedauerlich, würde aber den Russen keinen dauernden Gewinn bringen. Es kann nur eine Frage der Zeit sein, wann die Vertreibung des Feindes aus den Grenzen der österreichischen Monarchie erfolgen wird.

Zwei Forts von Maubeuge gefallen.

* Großes Hauptquartier, 8. Sept. (Amtlich). Seine Majestät der Kaiser wohnte gestern den Angriffskämpfen um die Befestigungen von Nancy bei.

Von Maubeuge sind zwei Forts und deren Zwischenstellungen gefallen. Das Artilleriefeuer konnte gegen die Stadt gerichtet werden. Sie brennt an verschiedenen Stellen.

Aus Bapier, die in unsere Hände gefallen sind, geht hervor, daß der Feind durch das Vorgehen der Armeen der Generalobersten von Alack und von Bülow nördlich der belgischen Maas vollständig überrast worden ist. Noch am 17. August nahen er dort nur deutsche Kavallerie an. Die Kavallerie dieses Flügels unter Führung des Generals von der Marwitz hat also die Armeebewegungen vorzüglich verschleiert. Trotzdem würden diese Bewegungen dem Feinde nicht unbekannt geblieben sein, wenn nicht zu Beginn des Aufmarsches eine Vorwärtsschub der Feldpostsendungen zurückgehalten worden wären. Von Heeresangehörigen und deren Familien ist dieses als schwere Last empfunden und die Schuld der Feldpost beigemessen worden. Im Interesse der arbeitstüchtigen und pflichttreuen Beamten der Feldpost habe ich mich für verpflichtet gehalten, hierüber eine Aufklärung zu geben.

Der Generalquartiermeister v. Stein.

Fall der belgischen Feste Termonde.

Panik in Antwerpen.

* Rotterdam, 8. Sept. Nach einer Meldung aus Ternenzen in Seeländisch-Flandern fahren in den letzten Tagen unaufhaltsam Schiffe mit Flüchtlingen aus Antwerpen die Westerschelde hinaus. Antwerpen wird allmählich auch vom Westen isoliert.

Die Festung Termonde ist gefallen, nachdem die Belgier die Brücke gesprengt haben. Die Stadt brennt an einigen Stellen. Gestern warf ein deutsches Flugzeug zwei Bomben auf Gent; die Bevölkerung flüchtet nach Ostende. Vorgestern wurde durch ein Flugzeug eine Bombe auf Eecloo geworfen.

Anzahlige Flüchtlinge kommen nach Seeländisch-Flandern, wo Geschützdonner vernnehmbar ist.

Der Korrespondent des „B. L.“ hat aus zuverlässiger Quelle von einem aus

Antwerpen Geflüchteten, daß die Panik in der Bevölkerung aufs höchste gestiegen ist; bei jedem verdächtigen Laut flüchten die Einwohner in die Keller aus Furcht vor einem Zeppelin-Luftschiff. Es herrscht eine geradezu nervöse Spionensucht.

Eine amtliche französische Meldung.

* Turin, 6. Sept. Dem „B. L.“ wird gemeldet: Eine amtliche Mitteilung des französischen Kriegsministers Millerand aus Bordeaux vom 4. Sept. besagt: „Auf unseren linken Flügel scheint der Feind die Stadt Paris ganz unbeachtet lassen zu wollen und ein anderes Ziel zu verfolgen. Der Feind ist bereits über Reims hinausgerückt und hat La Fère sous Jouarre (in der Mitte des Weges zwischen Reims und Paris. Red.) erreicht. Er berührt östlich Argonne. Dieses Manöver hat aber weder heute noch gestern einen Zweck gehabt. (Den Zweck werden die Franzosen schon noch erkennen. Red.) Auf unseren rechten Flügel in Lothringen und in den Vogesen geht der Kampf nur langsam und stückweise bei wechselnden Erfolgen weiter. Maubeuge, welches dem heftigsten Bombardement ausgesetzt ist, leistet blutigen Widerstand.“

20 Millionen Kriegsauslage für Lille.

* Lille, 7. Sept. Die Deutschen legten der französischen Stadt Lille und Umgebung eine Kriegskontribution von 20 Millionen Francs auf.

Amtliche Nachrichten.

Verschiedene Vorkommnisse der letzten Zeit veranlassen mich, nachdrücklich vor Verbreitung unkontrollierbarer Gerüchte über Tod oder Verwundung hiesiger Kriegsteilnehmer zu warnen.

Die Angehörigen der Betreffenden wollen diesen Gerüchten nur Glauben schenken und Gewicht beilegen, wenn die amtliche Bestätigung vorliegt oder folgt.

Zu einer bezgl. Feststellung bin ich gerne bereit.

Auch Briefe von Kameraden aus dem Felde sind nicht immer zuverlässig.

Wenn einer dieser auch seinen Waffengefährten fallen sieht, kann er immer noch nicht sagen, daß er tot ist, vielleicht noch nicht einmal, daß er verwundet ist. Auch auf Mitteilungen, z. B. beim Sammeln nach dem Gefechte habe die Kompanie nur noch 30—40 Mann gezählt, ist nichts zu geben, da in der Regel Teile der einzelnen Formationen in andere versprengt werden, aus denen sie dann nach einigen Tagen sich wieder bei ihren Truppen einstellen.

Es ist großes Unrecht, den Angehörigen unserer Truppen die so wie so schon aus den Einberufungen stark getroffen sind noch weiter und ohne Grund das Leben zu verkümmern.

In Zukunft werde ich allen diesen leichtsinnigen Verbreitern unrichtiger Nachrichten nachgehen und ihre Bestrafung veranlassen. Camberg, den 7. September 1914.

Der Bürgermeister:
Pipberger.

Die Urliste, der in dem Gemeindebezirke Camberg wohnhaften Personen, welche zu dem Amte eines Schöffen oder Geschworenen berufen werden können, liegt von heute ab 8 Tage im hiesigen Rathause zur Einsicht offen. Camberg, den 7. September 1914.

Der Bürgermeister:
Pipberger.

Die amtliche Verlustliste liegen im Rathause dahier zur Einsichtnahme offen. Zunächst sind eingegangen die Listen Nr. 1—9.

Camberg, den 8. September 1914.
Der Bürgermeister:
Pipberger.

Lokales und Vermischtes.

* Camberg, 8. Sept. Wir machen auf den Fahrplan in heutiger Nr. aufmerksam, welcher wieder eine Änderung erfahren hat. Es fahren von heute ab außer den bereits aufgeführten Zügen noch 2 Eilzüge in der Richtung nach Limburg und Frankfurt, jedoch können dieselben für den Nahverkehr nicht benutzt werden. So können die Züge nicht nach Niederhausem und nicht nach den Stationen bis Niederrhausen benutzt werden, wohl darüber hinaus.

Die Verlustlisten Nr. 18 u. 19

sind im amtlichen Wortlaut erschienen. Einzelne Listen sind in unserer Geschäftsstelle Bahnhofstraße 13 zum Preise von 5 Pfennig zu haben.

* Nassauische Kriegsverficherung. Die seitens des Regierungs-Bezirks Wiesbaden unter Zustimmung eines namhaften Ausschusses (auch die Landwirtschaftskammer Wiesbaden und der Verein nassauischer Landwirtschaft. Forstwirte haben bereits einen Zuschuß von zusammen M. 2000.— gezehnet) zum Besten der Hinterbliebenen einheimischer Kriegsteilnehmer ins Leben gerufene Nassauische Kriegsverficherung auf Gegenseitigkeit für den Krieg 1914 hat überall großen Anklang gefunden. Arbeitgeber voran der Bezirksvorstand, haben ihre ins Feld gezogenen Angestellten und Arbeiter, einzelne Vereine, besonders Arbeiter- und Kriegervereine, ihre in Betracht kommenden Mitglieder, Gemeinden ihre ausgezogenen Gemeindeglieder versichert. Es ist zu erwarten, daß in Erkenntnis des großen patriotischen und gemeinnützigen Zweckes dieser neuen Einrichtung, sich noch viele finden werden, die dem gegebenen Beispiel zum Wohle so vieler Hinterbliebenen folgen werden. Welche große Bedeutung der Nassauischen Kriegsverficherung zukommt, erhebt man schon daraus, daß auf das Vorgehen des Regierungsbezirks Wiesbaden hin andere Landesteile die Errichtung analoger Einrichtungen nach dem Muster der Nassauischen Kriegsverficherung beschlossen haben. — Die hin und wieder aufgetretene Meinung, daß die Versicherung bezw. deren Hinterbliebenen bei der Nassauischen Kriegsverficherung, weil „auf Gegenseitigkeit“ beruhend zu Nachschüssen herangezogen werden können, ist, wie uns die Direktion der Nassauischen Landesbank mitteilt, vollständig unrichtig. Nachzahlungen usw. sind gänzlich ausgeschlossen. Aber die nähere Einrichtung der Kriegsverficherung verweisen wir auf die überall angehängten Plakate und die heutige Bekanntmachung der Direktion der Nassauischen Landesbank im Annoncenteil dieses Blattes.

§§ Wiederaufnahme des Güterverkehrs nach dem Ausland. Die Handelskammer zu Limburg schreibt uns: Vom 5. September ab wird der Stückgüterverkehr auf den Eisenbahnen mit Österreich-Ungarn und den neutralen Staaten wieder zugelassen, ebenso der Transit-Stückgüterverkehr durch Deutschland zwischen diesen Staaten. Auch ist seitens der Heeresleitung nichts einzuwenden, wenn von demselben Tage ab der private Postpaketverkehr mit Österreich-Ungarn und den neutralen Staaten, sowie der Transit-Postpaketverkehr durch Deutschland zwischen diesen Staaten wieder aufgenommen wird. Die Ausfuhrverbote werden durch Vorstehendes nicht berührt.

Letzte Nachrichten.

W. B. L. Berlin, 7. September. (Nichtamtlich). Laut „L. A.“ erklärte der japanische Gesandte in Stockholm die Meldung für falsch, daß Japan Truppen nach Europa senden wolle. Japan habe nicht die Absicht, sein Heer irgend einer Regierung zur Verfügung zu stellen, weder in Europa noch anderswo.

* Stenographen-Berein „Gabelberger“ Camberg. Morgen Abend 8½ Uhr Versammlung im Vereinslokal.
Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber:
Wilhelm Ammelung Camberg.



Statt besonderer Anzeige.

Heute Morgen entschlief sanft nach längerem Leiden im 53. Lebensjahre unser herzensguter, treubeforgter Gatte, Vater, Bruder, Schwager und Onkel,

Herr Otto Willing,

Direktor des Oberfelterser Mineralbrunnens.

Oberfelters, den 7. September 1914.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

J. d. N.:

Anna Willing, geb. Horn.

Die Beerdigung findet statt am Donnerstag Mittag um 3 1/2 Uhr in Limburg von der Leichenhalle des Friedhofes aus.

Wir bitten, von Beileidsbesuchen abzusehen.

Bekanntmachung.

Nassauische Kriegsversicherung

auf Gegenseitigkeit für den Krieg 1914.

Errichtet unter Zusicherung eines nachhaltigen Zuschusses durch den Bezirksverband des Regierungsbezirks Wiesbaden zu Gunsten der Hinterbliebenen einheimischer Kriegsteilnehmer.

Der Anteilschein kostet 10 Mark. Es können für jeden Kriegsteilnehmer bis zu 20 Anteilscheine gelöst werden. Die eingehenden Gelder werden an die Hinterbliebenen der Gefallenen Kriegsteilnehmer nach Verhältnis der gelösten Anteilscheine verteilt.

Falls die Verluste unter den versicherten Kriegsteilnehmern nicht größer sein werden wie im Kriege 1870/71, werden auf jeden durch den Tod fälligen Anteilschein voraussichtlich 250 Mk. verteilt werden können. Sind die Verluste geringer, dann erhöht sich dieser Betrag, sind sie größer, dann erniedrigt sich der Betrag.

Frauen, versichert Eure Männer,

Väter, versichert Eure Söhne, die im Felde stehen!

Arme, würdige Personen, die ihre im Felde stehenden Angehörigen versichern wollen, über Barmittel oder geeignete Bürgen jedoch nicht verfügen, wollen sich schriftlich bei der Direktion der Nassauischen Landesbank in Wiesbaden oder den zuständigen Landesbankstellen melden.

Direktion der Nassauischen Landesbank.

Ausgabestelle der Anteilscheine und Auskunfterteilung: bei der Nassauischen Landesbank, den Landesbankstellen und allen sonst kenntlich gemachten Annahmestellen.

Die amtliche

18. u. 19. Verlustliste

ist erschienen und ist in unserer Geschäftsstelle Bahnhofstraße 15 zum Preise von 5 Pfennig zu haben.

Einmachtopfe

in jeder gewünschten Größe.

Honig-, Gelee- und Einmachgläser
Einkochapparate, Conservengläser

empfehlen

Jakob Kausch, Camberg,
Obertorstraße.

Empfehle in grosser Auswahl:

**Herren-, Damen-
und Kinder-Schuhwaren**

zu billigen Preisen.

Jakob Schmitz,
Camberg.

Schuhlager, Frankfurterstr. 6.

Im Kranthobeln

empfiehlt sich
Karl Bargon, Camberg,
Kapellenstraße 7.

Empfehle mich im
Waschen u. Bügeln
auch im Ausbessern von Wäsche.
Näh. in der Expedition.

Für ein Colonial-, Farb-
und Eisenwarengeschäft in Hoch-
heim wird per sofort ein

Lehrling

gesucht.
Näheres in der Expedition.

Tranertarten

zur Beileidsbezeugung die
Sterbefällen nebst einem
passenden Couvert sind zu
haben in der Buchdruckerei
Wilhelm Ammelung,
Camberg.

Immer nur mit



wichse ich alle Schuhe,
weil Pilo am schnell-
sten und schönsten
glänzt, auch das Leder
wasserdicht und dauer-
haft macht.

Deutsche Schäferhunde

(reine Rasse)

hat abzugeben
Peter Schmidt, Camberg.

Augustzwetschen

hat abzugeben.
D. Levi, Bahnhofstraße

5-10 M. u. mehr. Hause tägl.
verdienen. Postk. gen.
Rich. Hinrichs, Hamburg 15.

Das selbstträgende Waschmittel

heiss

Persil

Der grosse Erfolg!

Henkel's Bleich-Soda

Zwangs - Versteigerung.

Am Mittwoch, den 9. ds. Mts.,
Vormittags 10 Uhr, sollen im Saale des „Bayrischen
Hofes“

verschiedene Manufakturwaren

öffentlich, meistbietend gegen Barzahlung versteigert werden.
Camberg, den 8. September 1914.

Schmolke, Gerichtsvollzieher.

Es kann wieder

Wolle zu Strümpfen

für die im Feld stehenden Soldaten abgegeben werden, aus
von Donnerstag ab wieder

zugeschnittene Hemden.

Frau Direktor Loew.

Pergamentpapier

pro Meterbogen 10 Pfennig

empfiehlt die Buchdruckerei Wilhelm Ammelung, Camberg.

Kriegs-Erfrischungen

für unsere
Söhne und Brüder im Feldzuge,
zugleich unübertroffene

Nähr- und Kräftigungsmittel

Stollwerk-

Schokoladen, Pfeffermünz-Pastillen
usw.

zum Nachsenden in Feldpostbriefen von etwa 225 g.

Preis 50 und 80 Pfennig.

Empfehlen:

Adam Weyrich, Camberg.

Eisenbahnfahrplan

vom 28. August ab gültig.

Richtung Limburg.

Camberg ab 5.56 Vormittags

" " 8.56 "

" " 10.13 " Eilzug.

" " 1.26 Nachmittags

" " 4.56 "

" " 9.26 Abends

Richtung Frankfurt Wiesbaden.

Camberg ab 3.54 Vormittags

" " 5.54 "

" " 9.54 "

" " 2.54 Nachmittags

" " 3.40 " Eilzug.

" " 7.54 Abends.

Zur Beachtung!

Wir machen darauf aufmerksam, daß
Feldpostkarten, Couverts für Feld-
briefe sowie Streifbänder zur Versendung
von Zeitungen an unsere im Felde liegenden
Soldaten mit dem amtlich vorgeschriebenen
Aufdruck in der Expedition des „Hausfreund
für den goldenen Grund“ erhältlich sind.

Kreis-Schweineversicherung.

Die monatlichen Versicherungs-Beiträge müssen
spätestens 8. d. Mts. an den Beauftragten gezahlt werden.
Der Vorsitzende des Kreisausschusses.